

Lehrerhandreichung - Die Kelten -

Zeitliche Einordnung (Eisenzeit)

Als Kelten bezeichnet man die eisenzeitlichen Volksgruppen Europas. Die Eisenzeit wird in zwei Hauptphasen untergliedert: Die Hallstatt-Zeit von ca. 800–450 v. Chr. sowie die darauffolgenden La-Tène-Zeit (450–50 v. Chr.), deren Name von einer wichtigen archäologischen Stätte am Neuenburger-See in der Westschweiz rührt. Auch der Ort Hallstatt in Österreich ist namensgebend für die ab etwa 800 v. Chr. im südwestlichen Mitteleuropa ansässige eisenzeitliche Hallstatt-Kultur, eine der frühesten mit der Eisenverhüttung in Verbindung stehenden Kulturen in Mitteleuropa. Die moderne Epochen-Bezeichnung als Eisenzeit ist auf den in dieser Phase großflächig einsetzenden Verarbeitungsprozess von Eisenerz zurückzuführen.

Umwelt, Ernährung und Siedlungstätigkeit

Die keltischen Siedler nutzten die ihnen vor Ort verfügbaren Ressourcen geschickt. Holz wurde zum Bau von Hütten und Befestigungsanlagen sowie zur für die Metallverarbeitung notwendigen Kohleherstellung verwendet. Durch die in den vorangehenden Jahrhunderten hinzugewonnene Möglichkeit der Ackerbestellung mit eisernen Pflügen, war auch der Anbau von Nahrung für die sich rasch entwickelnde Bevölkerung unter geringerem Zeitaufwand als zuvor möglich. Aus der Eisenzeit kennen wir heute große von Erdwällen und Gräben umgebene Siedlungen, in denen viele Menschen in einer Gemeinschaft gelebt haben. Die Menschen dieser Zeit bezeichnet man in Baden-Württemberg und den umliegenden Gebieten als Kelten.

Gesellschaft, Kunst und Kultur

Der Handel wurde besonders durch die sich schon früh bildenden gesellschaftlichen Eliten gefördert, die ihren Rang durch Kleidung und andere Gegenstände nach außen präsentierten. Waffen wurden zum Statussymbol der führenden Oberschichten. Hinzu kamen aus anderen Regionen eingehandelte Produkte, durch die man sich gesellschaftlich abheben konnte. Die Informationen über die Kunst und Kultur der frühzeitlichen Menschen stammen häufig aus reich ausgestatteten Gräbern (Trachtbestandteile, Schmuck etc.). Besonders das Grab von Hochdorf zeigt die hervorgehobene soziale Stellung des in einem Grabhügel Bestatteten anschaulich.

Das Grab des sog. Keltenfürsten von Hochdorf

Das 1978 entdeckte Hügelgrab in Hochdorf/Enz ist ein besonderes Beispiel für eine mit reichen Grabbeigaben versehene Bestattung aus der keltischen Zeit. Die um 550 v. Chr. errichtete Grabanlage enthielt kulturhistorisch herausragende eisenzeitliche Funde, da diese von Plünderungen verschont blieb. Dem Verstorbenen wurden unterschiedliche Gegenstände mitgegeben. z. B. eine goldene Fibel, einen Goldarmreif, einen Gürtel, von dem noch das goldene Gürtelblech vorhanden ist, Bernsteinperlen sowie einen Prunkdolch und goldene Schuhbesätze.

Eigene Beigaben wurden bereits vor der Bestattung benutzt, andere wurden eigens für die Bestattung angefertigt und stammen z. T. aus weit entfernten Gegenden. Der Fundkomplex ist von großer Bedeutung, da er nicht nur etwas über die hallstattzeitlichen Bestattungssitten sowie die große Kunstfertigkeit in keltischer Zeit verrät, sondern auch über die Handelbeziehungen (Kessel mit Bronzefiguren aus Griechenland!) mit anderen Völkern.

Praktischer Guide für die Planung des Ausfluges ins Keltenmuseum Hochdorf

Im Rahmen der Behandlung der Metallzeiten in Klasse 5/6 am Gymnasium bietet sich ein Besuch im Keltenmuseum Hochdorf an. Im Jahr 1978 wurde in diesem Gebiet ein im Durchmesser ca. 60 m messendes und 6 m hohes Hügelgrab durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des Landesdenkmalamtes entdeckt. Die um 550 v. Chr. errichtete Grabanlage enthielt kulturhistorisch herausragende eisenzeitliche Funde (sog. Hallstattzeit, nach einem Fundort im Salzkammergut), da diese von Plünderungen verschont blieb.

Die Präsentation des Fundgutes im Rahmen einer Rekonstruktion des Grabes ermöglicht einen sehr anschaulichen Zugang zur Thematik. Heute befinden sich einige der Funde, nach eisenzeitlicher Technik hergestellte Repliken sowie eine begehbare Rekonstruktion des Grabes im Bereich des Museums. Aus einer sich nebenan befindlichen keltischen Siedlung (5.–4. Jh. v. Chr.), die in den 1990er Jahren systematisch ausgegraben wurde, stammen überdies weitere Funde, die im Museum ausgestellt werden. Diese decken die unterschiedlichen Bereiche des Alltags in frühkeltischer Zeit, wie z.B. Handwerk und Handel ab.

Das Museum wirbt explizit damit, besonders im Rahmen von Führungen von Schulklassen auf Arbeitsblätter zu verzichten und setzt stattdessen auf eine lebendige Geschichtsvermittlung „im persönlichen Dialog“, welche die Schüler zum Fragenstellen und zur aktiven Interaktion anregt. Dies zeigt sich auch in einem dem Keltenmuseum angeschlossenen Freibereich, in welchem den Schülern die Lebenswelt der Kelten nähergerbacht werden und den Zugang zur Geschichte durch praktische Erfahrungen vereinfacht soll. Die geschieht nicht nur über die rekonstruierten Gebäude eine im archäologischen Befund fassbaren Gehöfts, sondern auch über die erlebbare Darstellung des Alltags, wie z.B. handwerklicher Aspekte, wie der Präsentation eines zur Eisengewinnung genutzten Rennofens. Einzig ein vom Museum bereitgestellter, äußerst praxisorientierter „Laufzettel“ mit Fragen rund um die Kelten in Hochdorf wird vom Museum bereitgestellt und empfohlen.

Zusätzliche Ausflugsmöglichkeit:

Ein kurzer Spaziergang mit den Schülern zum rekonstruierten Hügelgrab (ca. 500m östlich vom Museum gelegen) könnte dem Ausflug ins Museum vorangestellt werden um diese mit den topographischen Begebenheiten des Ortes vertraut zu machen. Die Lage des rekonstruierten Grabes am Ortsrand mit Blick auf den nahegelegenen Hohenasperg kann wohl als nicht zufällig gewertet werden, wird doch hier ein abgegangener „Fürstensitz“ aus keltischer Zeit vermutet.

Allgemeine Informationen

Keltenmuseum Hochdorf/Enz
Keltenstraße 2
71735 Eberdingen-Hochdorf/Enz
Tel.: 07042 / 78911
keltenmuseum@t-online.de
www.keltenmuseum.de
Ansprechpartnerin: Fr. Dr. Stork

Preise:

Schüler je 1,50€

Pro geführter Gruppe erhält eine Lehrkraft freien Eintritt, für weitere Begleitpersonen gilt der ermäßigte Gruppeneintritt von 3,00€

Schulklassenführungen zusätzlich 30,00€

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	9.30 bis 12.00 Uhr
	13.30 bis 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage durchgehend	10.00 bis 17.00 Uhr
Montag geschlossen	

Speziell für Schulausflüge konzipierte, altersgerechte Führungen können gebucht werden. Damit sich die Anfahrt mit einem Doppeldeckerbus lohnt, ermöglicht das Museum die Führung von bis zu drei Schulklassen parallel. Regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen ermöglichen eine Vertiefung in manchen Themengebieten. Das Keltenmuseum sowie der Freibereich sind barrierefrei zugänglich, lediglich ein Ausstellungsbereich ist durch eine Stufe erhöht.

Anfahrt:

Hochdorf befindet sich etwa 18 km von Ludwigsburg entfernt und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: Mit dem Zug erreichen Sie bequem Stuttgart Zuffenhausen (Ohmstraße) oder Vaihingen/Enz (Haltestelle Regionalverkehr, IC und ICE), von dort erreichen Sie Hochdorf mit dem Bus, die Haltestellen sind „Hochdorf, Keltenmuseum“ oder etwa 5 Minuten zu Fuß entfernt „Hochdorf, Rathaus, Eberdingen“.

Parkplätze für PKW und Busse stehen direkt beim Museum zur Verfügung.

Linda Obhof & Antonia Weyh

Ein Tag bei den Kelten in Hochdorf

ARCHÄOLOGIE
der Zukunft

>DIREKTVERMITTLUNG WISSEN

www.archaeologie-der-zukunft.de